



Das Grundprinzip von e-bricks

e-bricks basiert auf der Idee, dass englische Verbformen (*takes, took, taking, taken*) in ihre einzelnen Teile (die Wortbedeutung und die grammatische Information) zerlegt werden. Das geschieht, indem Steine entsprechend einer Kodierung auf- und nebeneinander gesetzt werden. Farbliche Kodierungen zeigen außerdem, welche Kombinationsmöglichkeiten innerhalb der verschiedenen Zeitformen möglich sind. So muss beispielsweise *do* mit einem Infinitiv wie *take* (*He doesn't take*) kombiniert werden, während auf *be* unter anderem das *Present Participle* folgt (*He is taking*).

Warum braucht man so was?

Die meisten Englischlehrenden oder -dozierende haben solche Konstruktionen schon einmal gehört:

"I learning English."

"He doesn't playing tennis."

Nach über 20 Jahren Lehrererfahrung habe ich beschlossen, dass es eine Möglichkeit geben **muss**, zu visualisieren, dass die oben angegebenen Formen nicht richtig sein **können**. Und dass es ein Verfahren geben **muss**, mit dem Lernende selber kontrollieren **können**, ob ein Satz oder eine Zeitform richtig gebildet worden sind. Und dieses Verfahren ist e-bricks.

Und funktioniert das auch?

Mit dem ersten Modell aus Duplosteinen habe ich seit 2016 im Unterricht gearbeitet und die Resonanz meiner Teilnehmer war sehr gut. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wurde dann die Kodierung entwickelt, und ich habe das Verfahren im Herbst 2017 zum Patent angemeldet. Dieses Patent wurde mir dann am 28.03.2019 vom Deutschen Patent- und Markenamt erteilt.